

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintrifft, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 65.

Winnenden, Dienstag den 9. Juni

1896.

Winnenden.

Neuester Verordnung gemäß ist es **verboten**, in die Abortgruben
oder Düngersäcken von **auswärts bezogene Fäkalien** einzu-
bringen. Diese Fäkalien sind vielmehr **direkt auf das Feld** zu bringen.
Den 6. Juni 1896. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1895.

A. Mitgliederzahl am 1. Januar 1895	318
Stand am 31. Dezember 1895	338
B. Zahl der Unterstützungen:	
Erkrankungsfälle	151
Krankheitstage	2450
Sterbefälle	—
C. Einnahmen:	
1) Barer Kassenbestand am 1. Jan. 1895	— M. — S
2) Kapitalzinsen	87 " 41 "
3) Eintrittsgelder	52 " 10 "
4) Beiträge	4809 " 15 "
5) Sonstige Einnahmen	92 " 43 "
a. darunter aus der Besorgung von Ge- schäften der Invaliditäts- u. Alters- versicherung	92 M. 43 S
Summe C.	5041 M. 09 S

D. Ausgaben:

1) Für ärztliche Behandlung	955 " 03 "
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	482 " 90 "
3) Krankengelder	1676 " 55 "
4) Kur- und Verpflegungskosten	945 " 60 "
5) Zurückbezahlte Beiträge zc.	1 " — "
6) Anlagen bei Sparcassen oder Banken	187 " 41 "
7) Zurückbezahlte Darlehen des Rechnungs- führers	20 " 55 "
8) Verwaltungsausgaben:	
a. persönliche	631 " 13 "
aa. darunter auscheidbare für Be- sorgung von Geschäften der In- validitäts- und Altersversicherung	124 M. 43 S
b. sächliche	64 " 01 "
bb. darunter auscheidbare für Be- sorgung von Geschäften der In- validitäts- und Altersversicherung	9 M. 40 S
9) Sonstige Ausgaben	5 " — "
Summe D.	4969 M. 18 S

Ergiebt für den Schluß des Rechnungsjahrs
einen Kassenbestand von 71 " 91 "
Das **Vermögen** der noch angelegten Gelder pro 1895 beträgt:
a. Reservefonds 2500 M. — S
b. Betriebsfonds einschließlich des obigen
Kassenbestands 154 " 92 "

Winnenden, den 1. März 1896.

Vorstand:

Vorsitzender: H. Krämer.

Kassier:

Kupp.



Wir sind mit
einem Transport
belgisch. Pferde



leichtern und schweren Schlags an-
gekommen und laden hiezu Kauf- und Tauschlustige
höflich ein.
Kusiel und Neuburger,
Ludwigsburg, Seestr. 49.

Winnenden.

Mitglieder des Landw. Bezirksvereins Waiblingen erhalten zum Be-
such der vom 11.—15. d. M. stattfindenden Wanderausstellung der deut-
schen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt **2 Mt. Beitrag**, wenn
sie sich sofort nachher bei mir **melden**.
Den 8. Juni 1896. **Stadtschultheiß Hiemer.**

Waiblingen.

Auf die Bekanntmachung des gemeinschaftl. Oberamts vom 22. April
d. J., Remsthalbote Nro. 64, betreffend **Bitte um Beiträge zur**
Unterstützung der bedürftigen Wasserbeschädigten des
Landes, namentlich im Schwarzwald und im Allgäu, wo durch das
verheerende Hochwasser am 8. und 9. April d. J. schwere Schädigungen
angerichtet wurden, sind bei dem Unterzeichneten bis jetzt folgende Gaben
eingegangen:

Vom K. Pfarramt Buch (für Schwarzwald) 13 M., K. Pfarr-
amt Bittenfeld 17 M., K. Pfarramt Großheppach 87 M. 40 S., ferner
aus Waiblingen von: Frau Regierungsrat Thym 4 M., Frau Kunst-
müller Häcker 3 M., Wb. B. 1 M., zusammen 125 M. 40 S.

Zur Empfangnahme weiterer Gaben behufs Absendung an die Central-
leitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart ist der Unterzeichnete bereit.
Den 4. Juni 1896.

Kassier des Bezirkswohlthätigkeitsvereins:

Oberamtspfleger G. H. I.

Bach, den 7. Juni 1896.

Dankagung.

Beim frühen Hingang unseres unvergeßlichen,
innigst geliebten Gatten und Sohnes, Schwiegersohnes,
Bruders und Schwagers

Heinrich Reiff, Schullehrer,

sind uns von lieben Verwandten und Bekannten, von seinen
H. Kollegen und Vorgesetzten wie von Gemeinde und Schülern
so rührende Beweise herzlicher Teilnahme, so wohlthuende Worte
des Trostes und der Anerkennung zugekommen, daß es uns
drängt, ihnen allen unsern innigsten, herzlichsten Dank auszu-
sprechen.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen

die Witwe: **Babette Reiff, geb. Mann,**
der Vater: **Schullehrer Reiff, Stuttgärt.**

Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchstation Darm-
stadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder

empfehlen wir

unser garantiert reines

und
hocheitratlösliches



Thomaschlackenmehl.

Westdeutsche

Thomasphosphatwerke,

Köln.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Stern-
marke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

„Kathreiner's Malzkaffee unterscheidet sich wesentlich von allen mir bekannten Produkten durch seinen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack.“

Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.

Dedernhardt. Fahrnis-Auktion.

Unterzeichneter bringt am nächsten **Freitag den 12. Juni**, von vorm. 9 Uhr an folgende Fahrnis zum Verkauf und zwar:



zwei Kühe, ziemlich Milch gebend und gut im Zug, zwei Pflüge, wobei ein Wendpflug, eine Egge, einen Kuhwagen, eine Obstmühle samt Presse, 2 Kellerrunden und allerlei Hausrat.

Auch hat etwas **Oehmd und Dinkelstroh** zu verkaufen **Ludwig Reich.**

Aufforderung.

Am letzten **Donnerstag** wurde im „Hirsch“ in Winnenden ein **Schirm** verwechselt. Der gegenwärtige Besitzer des verwechselten Schirmes wird, um weitere Nachforschungen zu verhüten, dringend aufgefordert, denselben innerhalb 8 Tagen im Hirsch in Winnenden wieder auszutauschen.

Farren

Einen einjährigen, schönen **Farren** hellgelb, hat zu verkaufen **Aug. Wahl.**

Den Grasertrag

von 15 a Baumacker beim Kirchhof, von 34 a Baumacker in der Seehalbe und von 84 a Baumacker ebendasselbst (daselbe kann auch abgeteilt werden), verkauft **C. A. Müller.**

Gras,

2 1/2 Viertel im Glöckle, 1/2 Morgen in der Seehalbe, 1 Viertel Garten, unweit vom Haus, hat zu verpacken **M. Schlehner Ww.**

Guten alten Malaga

Winnenden. sowie **Palästina-Wein** empfiehlt **Ernst Sommer, Conditor.**

Abgeschlossene Herrenkleider

Winnenden. können unzertrümmert schön ungefärbt und sauber ausgerüstet werden, ohne abzufärben, **Strümpfe schwarz, waschecht.** **Wilh. Kurz, Färberei.**

Felk- und Häufelpflüge.

Winnenden. Bei bevorstehender Gebrauchszeit empfehle ich meine selbstgefertigten, schmiedeisernen **Felk- und Häufelpflüge.** Außerordentliche Leistungsfähigkeit und billige Preise wird zugesichert. Achtungsvoll **Fr. König, Schmiedmstr.**

Apfelmöste

Winnenden. 3 Eimer auten, zweijährigen **Apfelmöste** hat zu verkaufen **Hilt beim Bahnhof.**

Den Grasertrag

Winnenden. von seinem Baumgut in der Seehalbe hat zu verpacken **Julius Volz, Conditor.**

Den Grasertrag

Winnenden. im Lauch und im Boffele verkauft **Flassner Seeger.**

Das Heugras

Winnenden. von ihrem Baumgut und von ihrer Wiese verkauft **Johannes Schäfer Ww.**

3 Gaisen

Winnenden. hat zu verkaufen **Friederike Koch Ww.**

Bestellungen auf Coaks, Aufkohlen, Anthrazit und Brükets

Winnenden. nimmt an **N. Groß, Hafner.**

Gras-Ertrag

Winnenden. **Wilhelm Fint Ww.,** derzeit in Neimersbach, verkauft den **Gras-Ertrag** (Heu und Oehmd) von 18 a 38 qm Wiese in Schwaikheimer Wiesen. Nähere Auskunft erteilt **Chr. Klöpfer.**

Den Grasertrag

Winnenden. von 2 1/2 Viertel Wiese in der Eidelbörse hat auf den ganzen Sommer zu verpacken. Liebhaber sind auf **Donnerstag Form. um 11 Uhr** in seine Wohnung eingeladen. **Joh. Gottfried Glak.**

Fernrohre

Winnenden. Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. **Starke Vergrößerung unter Garantie!** Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Preis-Catalog** sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuss-, Kleb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franko. **Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.**

Waiblingen.
Ein tüchtiges **Mädchen** im Alter von 16—18 Jahren wirt in ein Privathaus bis 1. Juli gesucht. Näheres durch **Frau Hölder** a. Traube.

Höfen.
Eine Kalbel, Selbstred, samt Kalb, hat zu verkaufen **Frau Packer Schwarz Ww.**

Bannang.
Gesucht wird ein braves **Mädchen** von 15—17 Jahren zu baldigem Diensttritt. **Karl Hahn, Gerber.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Gut chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftendes bereittw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Nichters
Unter-Pain-Expeller
(Liniment, Capsel comp.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erläuterungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.

Deutsche Moden-Zeitung
1 **Mark** Vierjährlich. Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig. **Trachtbriefe** zu haben bei **C. Fuß, Buchdr.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Juni. Anträge Auer u. Gen. sowie Unter u. Gen. betr. Vereins- und Versammlungsrecht. — Die Kommission legt einen von ihr vereinbarten Gesetzentwurf vor. § 1 derselben erklärt alle Deutschen für berechtigt, sich ohne obrigkeitliche Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. Von Versammlungen sollen Minderjährige ausgeschlossen sein. Lohnangelegenheiten gelten nicht als politische Zwecke. — Ader (reif. Vg): Er würde sich nicht wundern, wenn die Mehrheit angesichts des neuesten Sozialistenprojektes eine andere Haltung als in der Kommission annehme. § 8 des preussischen

Vereinsgesetzes, betr. das Verbot der Verbindung politischer Vereine, sei unhaltbar. Die Regierung möge sich hierüber äußern. — Staatssek. Bötticher kann über die Haltung der Regierung schon jetzt keine Auskunft erteilen. Der Sozialistenprojekt sei durch die preussische Maßregel hervorgerufen, er, Bötticher, habe sich also im Reichstage darüber nicht zu äußern. Die Regierung habe sich an den Kommissionsberatungen nicht beteiligt, da sie nicht eingeladen worden sei. Das früher versprochene Reichsvereinsgesetz sei nicht zustande gekommen, weil die ersten Partikularstaaten mit den bei ihnen bestehenden Zuständen zufrieden gewesen sind. — Lenzmann (ri. Vp.) nennt die Nichtbeteiligung der Regierung an den Kommissionsberatungen

eine böswillige Nichterfüllung der verfassungsmäßigen Pflichten und empfiehlt die Kommissionsvorlage. Präsident v. Buol weist zunächst den der Regierung vom Abg. Lenzmann gemachten Vorwurf als parlamentarisches unzulässig zurück. — Staatssekretär Bötticher hält den Vorwurf auch materiell für nicht gerechtfertigt. Artikel 4 der Verfassung lege dem Reiche die Pflichten auf, sondern gebe ihm neue Rechte. Die gegenwärtige Stellungnahme der verbündeten Regierungen hänge davon ab, ob die Beschlüsse, die der Reichstag jetzt fasse, dessen Wünschen entspreche oder nicht. Abg. Auer (Soj.) beleuchtet den Prozeß gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation, der lediglich die Angst zur Ursache gehabt habe. Die Enthaltenspolitik

Der Konservativen sei begreiflich, denn ihre Vereine würden sich immer des Wohlwollens der Regierung erfreuen und auch vom Staatsanwalt unbehelligt gelassen. Die Frau Justitia habe sehr wohl die Binde auf und sehe sich vor, mit wem sie es zu thun habe. — Die Abg. v. Bennigsen (natl.), Dziembowski (Pole), Förster (Ant.), Lieber (Ctr.) traten für die Vorlage ein. — Abg. Lenzmann (fr. Vp.) bleibt bei dem Vorwurf, es sei den Regierungen nicht Ernst damit, ein Reichsvereinigungsrecht gemäß Art. 4 der Reichsverfassung Zustand zu bringen. Hierauf wird § 1 angenommen; desgleichen die §§ 2 und 3 debattiert. Der das Vereinigungsrecht betreffende § 4 erklärt im Absatz 2 die Verbindung von Vereinen untereinander für zulässig. — Bebel (Soz.) schildert die Handhabung des § 8 des preuß. Vereinsgesetzes. Die Uebertretungen dieses § seien je nachdem geuldet oder bestraft worden. — Die Abgg. Rüdert und Bennigsen befürworten § 4 a. — Derselbe wird genehmigt, ebenso die sämtlichen §§ 5—12. — Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 2 Uhr. Börsengesetz in 3. Lesung. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Landesnachrichten.

— Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 6. Juni bis 30. September 1896 in Stuttgart stattfindenden Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe sind durch Entschließung des k. Ministeriums der auswärt. Angelegenh. Abt. für die Verkehrsanstalten, die folgenden Einräumungen genehmigt worden: 1) Auf die Dauer der Ausstellung berechnen die im Binnenverkehr der württ. Staatsbahnen je am Mittwoch, erstmalig am 10. Juni, nach Stuttgart Hauptbahnhof und Westbahnhof zu lösenden einfachen Personenzugsfahrkarten III. Kl. auch zur Rückfahrt und zwar am Tage der Lösung und den nächstfolgenden 2 Tagen, sofern die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungstempel versehen worden sind. Ausgeschlossen von dieser Einräumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 km von Stuttgart Hauptbahnhof oder Westbahnhof entfernt sind, sonach alle Fahrkarten III. Kl., deren Preis weniger als 70 S beträgt. Die hienach Mittwoch der Ermäßigung unterliegenden, an Ausstellungsbesucher zu verabfolgenden Fahrkarten III. Kl. werden zur Kennzeichnung von der Ausgabestation mit dem Rückfahrstempel versehen. 2) Bei gemeinschaftlichen Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen in einer und derselben Wagenklasse wird ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag, den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsfahrkarte in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln gestattet und zwar ebenfalls am Tage der Lösung der Fahrkarte, oder an den beiden folgenden Tagen. 3) Besuchs der Benutzung von Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 und 2 fallenden Reisen Schnellzugzuschlagskarten, je für die Hin- und Rückfahrt, zum vollen Preise zu lösen. 4) Für den Verkehr von Stationen der Kirchheimer Bahn und der Ermsthalbahn finden die vorbezeichneten Taxoerleichterungen gleichmäßige Anwendung.

Stuttgart, 5. Juni. Das genaue Programm für die landwirtschaftliche Ausstellung ist folgendes: Mittwoch 10. Juni: Vorführung der Rinder, 12 Uhr Ordnerversammlung, 3 Uhr 1. Vorstandssitzung, 5 und 6 1/2 Uhr Richterversammlungen, Empfangsabend der Stadt Stuttgart im Stabgarten, Donnerstag 11.: zwölf Uhr Eröffnungsfeier, Vorführung der Pferde, vier Uhr: 1. Gesamtausstellung, abends Gartenfest der Stadt Cannstatt beim Kursaal, Freitag den 12.: Vorführung der Pferde, Versammlungen acht Uhr a) Ackerbau, b) Obst- und Weinbauabteilung, 1 Uhr: Saatgutabteilung und Landeskulturabteilung, vier Uhr Geräteabteilung, abends Festtheater und Fest auf der Silberburg. Samstag und Sonntag 13. und 14.: Vor- und Nachmittag: Vorführung von Gesamtausstellungen, der preisgekrönten Pferde und Rinder. Samstag 13. 3 Uhr: Sitzung der a) Dünger- und b) Tierzucht-Abteilung, 1 Uhr Hauptversammlung, abends: Fest in der Viederhalle. Montag 15.: 9 Uhr: 2. Gesamtausstellung u. hierauf 2. Vorstandssitzung. — Bei der Versammlung von Weinproduzenten, die am Freitag den 12. früh 8 Uhr im Bären in Cannstatt stattfindet, stehen folgende wichtige Punkte zur Beratung: 1) Beratung und Pflege des Weins

(Geheimer Hofrat Dr. Messler-Karlsruhe); 2) die Leberheerenkrankheit der Rebstöcke (Referent Prof. Dr. Kirchner-Hohenheim und Privatdozent Dr. Behrens-Karlsruhe); 3) Abänderung des Reichsgesetzes vom 20. April 1892 bezügl. Verkehr mit Wein (Referent: Landgerichtsrat Dr. Weber-Kolmar, Dr. Kulisch-Weissenheim, Gemeinderat a. D. W. Luz und Weinhändler Vaiblin von Stuttgart. — In der Kofthalle der Ausstellung wird Württembergs Weinproduktion durch 34 Sorten von 22 Ausstellern vertreten sein.

Stuttgart, 5. Juni. Niß Tiergarten begeht am 1. Juli sein 25jähriges Jubiläum.

Stuttgart, 4. Juni. In einer auf heute Nachmittag in den Saal von Weiß einberufenen Bäckerversammlung sprach als Referent der sozialdemokratische Reichstagsabgeord. Wollenbuhr über den „Maximalarbeitstag in Bäckereien vor dem deutschen Reichstage.“ Dem Bundesrat sei 1890 die Befugnis eingeräumt worden, zum Schutze der Arbeiter, speziell auch im Bäckergewerbe, auf Grund des § 120c der Gewerbenovelle vorzugehen. Nun, da er hievon mäßigen Gebrauch machen wolle, werde ihm das Recht dazu abgestritten. Und doch sei es klar, daß er gerade beim Bäckergewerbe den Anfang machen müsse, da dieses besondere Mißstände aufweise, wie die auf Bebel's Anregung 1892 erhobene Enquete zeigte. Bäckergehilfen Rösler erwidert, daß die Einführung des Maximalarbeitstages der besonderen Verhältnisse in diesem Gewerbe halber nicht angehe. Dagegen müsse auf den Schutz der Lehrlinge gedrungen werden, damit die Meister sich nicht mehr bloß mit Lehrlingen durchsetzen können. Ferner solle der Reichstag die Nachtarbeit verbieten. Uebrigens könne der Arbeiter selber doch manches zur Hebung u. a. Besserung seiner individuellen Lage thun. Diese Ausführungen wurden von 2 sozialdemokratischen Rednern eingehend kritisiert. Bäckermeister Kälberer kommt hierauf zum Wort und entgegnet Wollenbuhr u. a., daß die Einführung des Maximalarbeitstages die Schichtarbeit und weiter den Ruin des Kleinbetriebs zur Folge hätte. Bebel habe bei seiner Enquete in der Hauptsache sozialdemokratische Arbeiter gefragt. Redner ist für Einführung der Nachtarbeit, ebenso für den Schutz der jugendlichen Arbeiter. Wollenbuhr: Die Einführung des Maximalarbeitstages treffe gerade den Großbetrieb, bei dem die Arbeitszeit am häufigsten über zwölf Stunden ausgedehnt sei. Die amtlichen Erhebungen stellen fest, daß in fast 10% der Betriebe über 18 Stunden gearbeitet werde. Bei so langer Arbeitszeit müsse der Reinlichkeitssinn verloren gehen. Die Regelung der Arbeitszeit komme dem Arbeiter in jeder Beziehung zu gute und mache die gewissenlose Ausbeutung unmöglich. Nach einer weiteren Rede des Vorsitzenden, der von der Verkürzung der Arbeitszeit nicht Verwahrlosung, sondern im Gegenteil Hebung der Arbeiter erhofft, ergreift noch Hildebrand (Soz.) das Wort: Selbst von seiten der Meister werde der Maximalarbeitstag für durchführbar gehalten. Daß Kälberer die Nachtarbeit befürwortet, sei mit Freuden zu begrüßen. Bäckermeister Bärer erklärt, daß, wenn der 12stündige Arbeitstag Gesetz werde, sich die Meister damit abfinden müssen und können. Ein Geselle verlangt, die Meister sollen sich zusammethun und selber die Mißstände abschaffen. Bäckermeister Kälberer entgegnet, daß dies ohne Hilfe gesetzlicher Bestimmungen unmöglich sei. Mit der 12stündigen Arbeitsnacht können sich nur gut situierte Meister abfinden. Er empfehle eine Resolution, daß die Versammlung die Einführung des Maximalarbeitstages verlange, wenn die Nachtarbeit abgeschafft werde. Schließlich wird die Resolution ohne diese Bedingung angenommen. Nach fast vierstündiger Dauer schloß die mehrfach stürmisch bewegte Versammlung.

Stuttgart, 4. Juni. An dem Festzug des deutschen Sängerbundesfestes werden etwa 14 450 Personen und 15 Musikkorps teilnehmen.

Stuttgart, 5. Juni. Den ersten Gewinn der Lotterie der Kunstausstellung hier erhielt Adolf Edelein, Inhaber der Chromolithogr. Anstalt Reinsburgstraße.

Stuttgart, 5. Juni. Die Lose für die Lotterie der elektr. Ausstellung mit einem Hauptgewinn von 100 000 M sind nunmehr zur Ausgabe gelangt. Da der Preis von 3 Mk. manchem zu hoch sein dürfte, sind Original-1/2-Lose à 1 Mk. zur Ausgabe gelangt.

Sonthheim, 6. Juni. Am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr wurde der verheiratete G. Henß von

Horkheim zwischen hier und Horkheim von zwei hier beschäftigten jungen Burken niedergestochen. Der schwer Verletzte ist erst am andern Morgen gegen 4 Uhr in bewußtlosem Zustande mit ca. 19 erhaltenen Stichen aufgefunden und mittels eines Wagens in seine Wohnung gebracht worden. Henß ist Vater einer zahlreichen Familie und wird allgemein bedauert. An seinem Auskommen wird gezweifelt. Die Thäter wurden gestern Nachmittag hier verhaftet und in das kgl. Amtsgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert.

Vaibingen a. G., 5. Juni. Der Arbeiter Daub von Unterriezingen, welcher in der Kalkschmidtschen Eisengießerei und Bügelisenfabrik in Oberriezingen beschäftigt war, wurde von einem Schleifstein, welcher ihm nachstürzte, so unglücklich getroffen, daß ihm gestern im hiesigen Bezirkskrankenhaus das rechte Bein unterhalb des Knies amputiert werden mußte. Auch das linke Bein wurde stark beschädigt, doch wird dieses erhalten werden können.

Von der Tauber, 4. Juni. In vergangener Woche wurde bei der Wittwwe Körber im Kloster Sulz bei Rothenburg eingebrochen und 500 M gestohlen. Die Bestohlene wurde durch den Schreden krank und starb nach wenigen Tagen. Die Diebe sind in Nürnberg entdeckt und festgenommen worden. Man fand bei ihnen noch 400 M von dem Gelde.

— In Thonbach, Gde. Baiersbronn O.A. Freudenstadt, stürzte eine Giebelmauer ein, die einen in der Nähe beschäftigten verheirateten Mann erschlug.

Nagold, 3. Juni. Gestern Abend schlug in Eßringen der Blitz in die Scheuer des Pflugwirts Röhm und tötete dessen 14jährigen Sohn.

— (Versicherung gegen Hagelschlag.) Die bürgerl. Kollegien von Haterbach, O.A. Nagold, haben den dankens- und nachahmenswerten Beschluß gefaßt, denjenigen Bürgern, welche ihre Halmfrüchte mit Ausnahme des Habers gegen Hagelschlag versichern wollen, 30% der Versicherungsprämie aus den Mitteln der Gemeindekasse zu vergüten.

Hailsingen, 4. Juni. Hier verunglückte der Fuhrmann R. Conzelmann dadurch, daß er unter einen schwerbeladenen Wagen, den er ohne Pferde eine Steige herunterfuhr, kam. Der Verletzte ist jetzt gestorben.

Söppingen, 5. Juni. Heute Morgen wollte der 23jähr. Bauamtsarbeiter Adolf Weinmann auf dem hies. Bahnhofe das Geleise überschreiten. Er wurde dabei infolge seiner eigenen Unvorsichtigkeit von der Rangirlokomotive überfahren. Der Verletzte starb auf dem Wege zum Krankenhause.

Neutlingen, 4. Juni. Infolge Genusses verborbener Leberwurst sind hier etwa 20 Personen, darunter einige lebensgefährlich, erkrankt. Gegen den Metzger, welcher die Wurst verkauft hat, ist Untersuchung eingeleitet.

Tübingen, 5. Juni. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat sich im Konvikt der stud. theol. 3. Ott aus Ebingen mit seinem Taschmesser erstochen.

Giengen a. B., 5. Juni. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Magd in der Hommel'schen Badrestauration wollte die Erdöllampe auslöschen, wobei ihr der Kolben zerbrach; das Öl entzündete sich und das Feuer teilte sich den Kleidern der Magd mit, welche augenblicklich in hellen Flammen stand. Restaurateur Hommel gelang es mit vieler Mühe, das Feuer zu bewältigen; doch hatte das Mädchen derart gräßliche Brandwunden davongetragen, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Waldmössingen, 5. Juni. (Ein schnell erfüllter Wunsch.) Gemütlich beim Frühschoppen sitzend, äußerte heute ein hiesiger biederer Bürger, dessen Frau ihn tags zuvor dreimal mit Kaffe regaliert: „wenn nur die Kaffeehäfen der . . . holte.“ Gegen Abend zog sich ein Gewitter zusammen, dessen Verlauf das Ehegespann unter dem Scheuerthor verfolgte. Plötzlich ein Schlag und das Haus erzitterte in seinen Felsen. Ein sogen. kalter Blitzschlag hatte das Gebäude getroffen und seinen Weg zu den verhafteten Häfen gefunden. Sämtliche lagen zerbrochen mit samt dem Brette auf dem Boden. Größerer Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet. Doch meinte der Betroffene, er wolle mit seinen Wünschen fernerhin vorsichtiger sein.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Juni. Die Regierung besteht, wie anderweitigen Gerüchten gegenüber festzustellen ist, auf der Durchberatung des bürgerlichen Gesetzbuchs vor der Vertagung des Reichstags. — Die Regelung

des Vereinswesens von Reichswegen lehnt die Regierung ab; diese Angelegenheit soll den Einzelstaaten vorbehalten bleiben.

Berlin, 5. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute den Gesetzesentwurf betr. die Umformung der vierten Bataillone an und lehnte gegen 6 St. den Antrag Richter (Freis. V.P.) auf gegläubte Festlegung der zweijährigen Dienstzeit ab. Auf Anfrage Richters wegen der Oeffentlichkeit der Militärgerichtsbarkeit verwies Kriegsminister v. Bronsart auf die Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstage.

Berlin, 4. Juni. Der Nat. Z. wird geschrieben: Bei einer Lustpartie, die vorgestern von den Schülern (in Begleitung der Lehrer und Pfarrer) aus Rossenheide, Gernsdorf und Freienhagen auf dem Cremmener See unternommen wurde, erklärte der Heizer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Rohre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigt, den Dampfer in die Luft zu sprengen, wie er angab, aus Rache gegen seinen Brotherrn, der ihm gekündigt habe. Durch einen königl. Förster, der die Partie mitmachte, wurde ihm ein Strick um den Hals geworfen und er darauf geknebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot an Land gelassen werden und der Dampfer dann mit Stricken gezogen werden. Die ersten Kinder kamen gestern früh zu Fuß nach Hause. Ob es sich hier um einen Anfall von Irnsinn handelt, muß abgewartet werden. Auf dem Dampfer sollen sich schauerliche Szenen abgespielt haben, da ein Teil der 250 mitfahrenden Kinder sich ins Wasser stürzen wollte, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden.

Berlin, 5. Juni. Das Berl. Tzbl. meldet aus Brüssel: Dem Soir zufolge sind in Antwerpen während eines Gewitters 5 Personen vom Blitz getötet worden. Dasselbe Blatt meldet aus Königsberg i. Pr.: In dem an der Ostgrenze der Provinz gelegenen Dorfe Mahunortelken sind 16 Gebäude niedergebrannt. Die Ortschaft ist mit verbrannt. Nur dem Umstande, daß 24 russische Grenzsoldaten unter Führung eines Kapitäns über die Grenze kamen und energisch hielten, ist es zu verdanken, daß der übrige Teil des Dorfes gerettet wurde.

Königsberg i. Pr., 2. Juni. (Unangenehm überrascht.) In einem Wirtshause zu Willwischen übernachtete ein Bärenreiter. Seinem Bären wurde der noch Tages vorher von einem inzwischen verkauften fetten Schweine bewohnte Stall zur Schlafstätte angewiesen. In der Nacht nun wurden die Bewohner des Hauses durch ein furchtbares Geschrei und Getöse aus dem Schlafe geweckt. Der Bärenführer war sofort auf dem Platze. Er fand den Stall erbrochen und darin einen Menschen, der von Meister Pex in fester Umarmung gehalten wurde. Auf den Zuruf des Bärenführers wurde er losgelassen und gestand nun zitternd und wehklagend dem Gastwirte ein, daß er das Schwein habe stehlen wollen. Als er diesem aber den Strick um den Hals geworfen, sei er von ihm gefaßt und so gedrückt worden, daß ihm alle Knochen trachten. Da der Mann einen Arm bei dem Rentontre gebrochen und über große Schmerzen in der Brust klagte, so mußte die Polizeibehörde ihn sogleich in ärztliche Behandlung geben. Der Appetit auf Schweinebraten dürste ihm aber für lange Zeit vergangen sein.

— Aus Köln wird gemeldet: In der Gegend der unteren Mosel wütheten am vierten ds. schwere Gewitter, in Feldern u. Weinbergen wurden arge Verwüstungen angerichtet.

Julda, 4. Juni. Gestern nachmittag ging im Fuldathale, in der Röhn, im Schlierland, im Oberheßischen ein Gewitter nieder, das durch Blitz- und Hagelschlag, sowie Sturm und Wassermassen großen Schaden anrichtete. An mehreren Stellen erschlug der Blitz das Vieh im Stall und auf dem Felde und zündete in Gebäuden. Der Hagel fiel in solcher Menge und Größe, daß überall die Saaten, das Gras und die Futterkräuter in Grund und Boden geschlagen, die Obstbäume entblättert und rinderissig geworden sind. Von einer Ernte kann in den betroffenen Gegenden keine Rede mehr sein, da auch die Kartoffeläcker verwüstet, die Schößlinge zerfetzt sind.

Braunschweig, 5. Juni. Heute früh wurde der zum Tode verurteilte Dehlmann, der eine Tante und einen Vetter ermordet und beraubt hatte, durch Scharrichter Reindel hingerichtet.

— Wiesbaden, 5. Juni. Der heute hier versammelte Preisauschuß der deutschen Eisenbahnverwaltungen erkannte, dem Rhein. Kurier

zufolge, dem Oberbaurat a. D. Klose in Stuttgart einen 1. Preis im Betrage von 7500 M., der Lokomotivfabrik von Krauß in München einen 2. im Betrage von 3000 M. zu.

Mannheim, 5. Juni. Ein schweres Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag zog heute Mittag gegen 12 Uhr über unsere Gegend. In Gärten und auf Feldern hat dasselbe ungeheuren Schaden angerichtet. Die Hagelkörner, in der Größe von Taubeneyern, konnten eine Stunde später noch haufenweise zusammengerechnet werden. Am meisten hatte die Gemarkung Sedenheim zu leiden.

Moskau, 3. Juni. Von autoritativer Seite wird die Zahl der Toten auf dem Chodineskyfelde auf 3600 angegeben. In den Hospitälern liegen 1200 Schwerverwundete.

Moskau, 4. Juni. Gestern wurde eine besondere Kommission zur Verteilung der vom Zar für die Familie jedes Opfers der Katastrophe bestimmten Pensionen von je 1000 Rubeln eingesetzt. Morgen, am Geburtstage der Kaiserin, werden außer den gewöhnl. Speisungen der Armen noch 10 000 Personen bewirtet. Auf den Schlössern in der Nachbarschaft von Moskau macht sich der Eindruck der Katastrophe seltsam bemerkbar. Ueberall reißt die Dienerschaft voll Sorge nach Moskau, um zu sehen, ob nicht ihre Angehörigen von dem Unglücke betroffen wurden. Dadurch wurden viele Herren bienerlos. Auch im Hause des Dichters Tolstoi entbehrt die Familie ihre Lieblingsdiener; einer sucht seine Mutter, der andere seine Frau. Tolstoi selbst wurde von der Katastrophe tief erschüttert. Er erfuhr dieselbe von einem Bauer, der aus Moskau voll Entsetzen zurückkam. Tolstoi sieht in der Katastrophe ein Unglück Rußlands, das seine Schatten nicht nur auf das Volk wirft. Er ist ein glühender Patriot und will deshalb in einem Augenblicke, der Rußland so schwer trifft, nicht sprechen. Dennoch meinen die dem Dichter nahestehenden Personen, die Eindrücke der letzten Tage dürften in irgend welcher Art Ausdruck finden, u. sein kritischer Geist, der die Maßnahmen vor und nach der Katastrophe beurteilt, werde in nicht ferner Zeit eine geeignete Form des Ausdruckes finden.

Moskau, 5. Juni. Die Untersuchung der Katastrophe wird auf Befehl des Kaisers wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Vorsicht sehr streng geführt.

Gerichtssaal.

Stuttgart. (Geschworene für das II. Quartal.) Wilh. Schäfer, Priv., Ferd. Weiß, Priv., Karl Aug. Weiß, Komm. Rat, Eßlingen, Rich. Häder, Rentamtmann, Mühlhausen, Joh. Hirschmann, Bäcker, Neckarweihingen, Fried. Vetter, Gem. Rat, Johann, Bauer, Plieningen, Karl Dreizler, Gem. Rat II, Heumaden, Joh. Georg Arnold, Gem. Rat, Bernhausen, Matth. Hall, Fabrikant, Feuerbach, Wilh. Hörnle, Bauer, Weilmoritz, Edmund Fr. Greiß, Fabrikant, Eßlingen, Rich. R. Jakob, Oberst z. D., Cannstatt, Wilh. Kaiser jr., Rotgerber, Winnenden, Philipp Held, Garteninspektor, Hohenheim, Louis Gatternicht, Drudereibes., Jak. Bähler, Bauer, Martgröningen, Otto Haisch, Zigarrenfabrik., Weidertstadt, Gustav Gerson, Konsul, Joh. Lud. Emil Rierlin, Fabr., Eßlingen, Eberh. Fichtner, Ziegler, Leonberg, Andreas Rentzler, Michaels Sohn, Bauer, Ditzingen, Friedr. Wöhr, Gem. Rat, Feuerbach, Jhr. Hermann Hofer v. Lobenstein, Amtsgerichtsrat a. D., Oskar Merkel, Kommerz. Rat, Eßlingen, Karl Alb. Rängenmayer, Schneider und Gem. Rat, Overtürkheim, Friedr. Hoffmann, Bauer, Eningen, Friedr. Klob, Zuderfabrikdir., Böblingen, Rudolf Roser, Fabr., Eßlingen, Friedr. Wagner, Gem. Rat, Möhringen, Julius Möpner, Kaufmann, Cannstatt.

Landwirtschaftliches.

— (Die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Stuttgart=Cannstatt 1896. Der ganze nordwestliche Teil, mehr als ein Drittel des Ausstellungsplatzes, wird von den landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften eingenommen. Wir finden hier einen elektrisch betriebenen Pflug, verschiedene gegliederte und verstellbare Eggen, Kartoffellegemaschinen, Düngerstreuer, Heuwender, Rübenheber, Getreidereinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Molkereiapparate, Heu- und Strohpressen, hydraulische Weinpressen u. s. w., im ganzen 46 neue Erfindungen, die sich ausschließlich auf das landwirtschaftliche Maschinenwesen beziehen. 176 Fabriken stellen Maschinen

und Geräte aus, die einer besonderen Prüfung nicht unterworfen werden. Die Zahl derselben beträgt 2909. Sie bedecken 25 498 Quadratmeter des Platzes. Die große Mehrzahl dieser Geräte wird zeigen, daß Deutschland in seiner landwirtschaftlich-technischen Entwicklung hinter keinem anderen Lande zurücksteht, und daß unser landwirtschaftlicher Maschinenbau mit vollem Recht an dem Weltmarkt teilnimmt, der noch vor wenigen Jahrzehnten fast ausschließlich in den Händen Englands und Amerikas lag.

— (Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart=Cannstatt 1896.) Auf der diesjähr. Ausstellung der D. L. Ges. wird die Kl. 6, Obstbäume, wie schon erwähnt, in besonders hervorragender Weise vertreten sein. Der rührige Württ. Obstbauverein hat es unternommen, unter Leitung und nach den Plänen seines Ausschußmitgl. des Ingenieur H. Mezger in Berg-Stuttgart, eine Sammelausstellung von Obstbäumen einzurichten, an der sich fast sämtliche hervorragende Württ. Obstbaumzüchter beteiligen. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß in der Hauptsache nur junge, nicht über 3 Jahre alte Bäume zur Ausstellung kommen, da bekanntlich junge kräftige Bäume allein die Gewähr guten Fortkommens nach der Verpflanzung gewähren. Nur vom Aussteller selbst gezogene Bäume sind zugelassen. Mancher nimmt durch diese Ausstellung vielleicht die Anregung mit nach Hause, mehr als bisher sich mit dem Obstbau zu beschäftigen und dadurch mit dazu beitragen, daß die vielen Millionen vermindert werden, die alljährlich noch für Obst in das Ausland gehen.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat Mai 1896.

Aufgebote.

Johann Gottlieb Leonberger, Weingärtner in Winnenden u. Wilhelmine Bauer hier. Johann Mathäus Greiner, Metzger in Altenstadt und Dorothea Friederike Schwarz von hier. Wilhelm Claß, Schuhmacher hier und Pauline Seeger von Schwaibheim. Friedr. Claß, Schuhmacher hier und Pauline Rommel vom Burthardtshof. Konrad Spahn, Schmied in Seuzach und Ida Emma Quider in Seuzach, Schweiz. Christof Gottlob Wöhrle, Delemler hier und Wilhelmine Sofie Gommel in Schödingen. Paul Philipp Schlagenauff, Glaser in Zürich und Pauline Wilhelmine Melchior in Zürich. Heinrich Joos, Rotgerber in Badnang und Karoline Jung hier. Ernst Richter, Buchhändler in Nürnberg und Klara Langbein hier.

Gebeschließungen.

Aug. Weid, Bäcker hier und Angelika Stängle von Reutti D. A. Ulm. Wilhelm Friedr. Eugen Schwörer, Metzger in Berg und Julie Kubale hier. Johann Gottlieb Leonberger, Weingärtner hier und Wilhelmine Bauer hier. Friedr. Claß, Schuhmacher hier und Pauline Rommel vom Burthardtshof. Wilhelm Claß, Schuhmacher hier und Pauline Seeger von Schwaibheim.

Geburtsfälle.

Dem Schneidermeister Wilhelm David Semmler 1 Sohn. Dem Rotgerber Paul Friedrich Seig 1 Sohn. Dem Conditior Carl Wilhelm David Seig 1 Sohn. Dem Tagelöhner Jakob Friedr. Binder 1 Sohn. Dem Bauern Job. Ferd. Klöpfer 1 Sohn. Dem Kaufmann Karl Mayer 1 Sohn. Dem Stadtschultheißen Oskar Hiemer 1 Sohn. Dem Weingärtner und Todtengräber Georg Wilhelm Schäfer 1 Sohn.

Sterbefälle.

Frau Dr. Hartmann Witwe, 75 Jahre alt. Johann Jakob Vöhlmaier, Weingärtner 60 Jahre alt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Semmler (k. u. k. Hofliefer.), Zürich verbrennen gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.